

Die unterschiedlichen Gesichter der textilen Kunst

AMDEN «Malen mit Stoffen» nennt sich die momentane Ausstellung im Museum Amden. Zur Besichtigung der aussergewöhnlichen Textilkunst machte sich eine stattliche Schar von Mitgliedern des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf den Weg in luftige Höhen.

«Der Besuch von Ausstellungen mit textiler Kunst stand schon etliche Male auf dem Programm des Kunstvereins Oberer Zürichsee, doch lernt man sie immer wieder aus völlig unterschiedlichen Perspektiven kennen», hält Vorstandsmitglied Frank Flöther in seiner Begrüssung fest, der den Anlass mit der musikalischen Umrahmung durch Hannes Bühler organisierte. Seine spezielle Freude gibt er über die Anwesenheit der beiden Künstlerinnen Christa Dallinger aus Weinfelden und der Wattwilerin Barbara Eichmüller Ausdruck. «Textilkunst ist ein sehr altes Handwerk», ergänzt Vereinspräsident Bruno Glaus, «sie erzählt nicht nur Geschichten, sondern diente in früheren Zeiten auch zur Dekoration und zur Isolation.»

Harmonisches Farbenspiel

Die Liebe zu Stoffen wurde Christa Dallinger in die Wiege gelegt. Ihr Vater, erzählt sie, sei Lehrer an der Textilfachschule in St. Gallen gewesen und auf

diese Weise seien Stoffe jeglichen Couleurs auch zu Hause am Küchentisch ein stetiges Thema gewesen. Schon damals habe sie mit dem Experimentieren begonnen «und diese Leidenschaft hat mich bis heute noch nicht losgelassen.» Dies ist auch sehr deutlich bei der gesamten Präsentation spürbar. Das überaus harmonische Farbenspiel ihrer Quilt-Kreationen ist eine Augenweide, die diffizile Arbeit des Zusammennehmens der Ministoffteile indes ist erst bei näherem Betrachten erkennbar. Kleinste aufgeschlitzte Stoffecken verfehlen ihre Wirkung weder in der quadratischen noch in der runden Form. Die als jeweiligen Hintergrund gewählten Aluminiumplatten tragen das ihrige dazu bei. Ob Seidenorganza, das die Künstlerin aus Indien bezieht, reine Seide oder Baumwolle – auf die Frage, wie viel Zeit sie für ein Bild aufwendet, schüttelt sie nur den Kopf. «Keine Ahnung», lautet ihre Antwort, es gehe ihr auch nicht



Barbara Eichmüller zaubert bunte Unikate mit der Nähmaschine.

zvg

um den zeitlichen Aufwand, das Ergebnis müsse gefallen.

Spezielle Mitbringsel

«Mit Herz und Hand kreativ» steht auf der Visitenkarte von Barbara Eichmüller, und dies sind nicht nur leere Worte für eine Frau, die den Umgang mit der Nähmaschine offensichtlich perfekt beherrscht. In der obo-

ren Etage des Museums stösst der Besucher zunächst auf einen grossen Ständer mit genähten, bunten Stoffherzen. Sie eignen sich ebenso als Geschenk wie die praktischen, farbenfrohen Einkaufstaschen oder die in wattierten Untersetzern eingebetteten Kerzenständer. Einzig der Tisch mit den uni und karierten Schals irritiert

im Moment. «Für mich persönlich ist der Schal ein Ersatz für Schmuck», erklärt die ehemalige Handarbeitslehrerin und weist darauf hin, dass kein ausgestelltes Stück dem anderen gleicht. Diesbezüglich fährt sie mit ihrer Künstlerkollegin Christa Dallinger auf der gleichen Schiene, denn auch ihre Werke sind alle Unikate. e